Zeitarbeit

Neve befreit sich gezwungenermaßen aus einer langjährigen, kinderlosen Ehe. Sie muss ihren eigenen Weg finden, alleine. Ihr neues Leben führt sie in eine kleine, sichere Existenz, bestehend aus einer gemütlichen Zweizimmerwohnung und einem neuen Job als Sachbearbeiterin. Da sie in einer Zeitarbeitsfirma angestellt ist, wird sie immer wieder in anderen Firmen eingesetzt für unterschiedliche Dauer. In der Hoffnung, irgendwo übernommen zu werden, arbeitet sie zuverlässig und diszipliniert und freundet sich überall mit Arbeitskolleginnen an. Neve ist aufgeschlossen und kommunikativ, nach außen hin ein glücklicher Mensch, der sich die Vergangenheit nicht anmerken lassen will. Eine Vergangenheit, geprägt von väterlichen Wutausbrüchen und Erziehungsschlägen, Hunger unter vielen Geschwistern und über einem Jahrzehnt Ehe, bewacht von der mit im Haus wohnenden Mutter ihres Mannes. All das ist nicht dafür gedacht, erzählt zu werden, meint Neve und muss doch verarbeitet werden. So hat Neve für sich schon früh das Malen entdeckt, sich darin weitergebildet und sogar Ausstellungen eröffnet, wo sie einige ihrer Bilder verkaufen kann. Doch das Wichtigste fehlt ihr; Geborgenheit, Liebe, das Gefühl, auch endlich einmal anzukommen. Und dann überschlagen sich die Ereignisse.

Neve gerät in einen Strudel aus Intrigen an vermeintlich nette Arbeitskolleginnen, die ihr Freundschaft vorgaukeln. Um sie herum sind viele seltsam, das kann Neve spüren, doch nicht zuordnen. Als sich die Lage zuspitzt lernt Neve Till kennen. Zum einen kommt ihr das sehr gelegen, weil sie endlich glaubt, wieder eine neue Beziehung eingehen zu können. Zum anderen übersieht sie dabei aber, wer es gut mit ihr meint und wer nicht. Und leider bemerkt sie auch nicht, was für grauenvolle Dinge um sie herum immer wieder geschehen. Geblendet und blind vor Sehnsucht nach Liebe, macht sie sich abhängig von Till, der sein Leben selbst nicht im Griff hat. Doch Neve geht so in ihrer Abhängigkeitsliebe zu Till auf, dass sie darüber sogar ihren Neffen und ihre Nichte vergisst, die früher oft bei ihr waren. Auch der Kontakt zum Rest der Familie schläft ein. Neve verliert den Bezug zur Realität und gerät immer mehr in Gefahr, ohne es zu ahnen. Der Schluss überrascht und sagt sehr viel über Neve aus.

Der Roman ist in fünf Hauptkapitel unterteilt und wird bis zur Hälfte aus Neves Sicht erzählt. Dann folgt ein Schwenk zu den anderen wichtigen Akteuren dieses Romans. Anfänglich widerstrebt es einem, Neve verlassen zu müssen, die einem von Beginn an sympathisch ist, die authentisch dargestellt wird und die Nachbarin von nebenan sein könnte. Doch schnell ist man über den Perspektivwechsel hinweg. Zum einen, weil er jeweils nur kurz andauert und zum anderen, weil man Hintergründe und wichtige Zusammenhänge erfährt, die für das Ende des Buches sehr wichtig sind. Sonst würde man den Schluss nicht nachvollziehen können. Regine Klare hat die Protagonistin offengelegt, für den Leser dreidimensional gemacht und auch eine sehr schöne Atmosphäre mit auf den Weg gegeben, die sich durch das gesamte Buch zieht. Räume werden bildlich dargestellt, Personen in Szene gesetzt, Gerüche werden riechbar und Landschaften erscheinen vor dem inneren Auge. Auch das Bild der Zeitarbeit wird vom Ablauf her anhand Neves Arbeit verständlich dargestellt. Selbst die Antagonisten stettet sie so aus, dass der Leser sie für sich direkt einstufen kann in gut und böse, in sympathisch oder unsympathisch. Der Spannungsbogen wird schon zu Beginn gesponnen, mit kleinen Einschüben, die nichts Gutes ahnen lassen. Er zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Roman. Zur Hälfte ahnt man schon, worum es geht, wie die Zusammenhänge sind, doch es verrät nichts, man steigt trotzdem nicht hinter die volle Wahrheit. Man muss einfach weiterlesen.

Dieser Roman ist einfach geschrieben und gestrickt und doch voller spannender Wendungen, gänzlich anderer krimineller Themen, als man sie bisher so wiederholt in den Klappentexten vieler Romane wiederfindet. Und das macht dieses kurzweilige Buch zu einem interessanten Zeitvertreib.

Tanja Küsters 23.02.2009